

Berührender Vortrag



Verein setzt sich für die Kinder der Ärmsten ein.

Recklinghausen. Es war ein beeindruckender und anrührender Vortrag, dem die Gäste im Emmaus-Gemeindezentrum der Evangelischen „Drei>Raum-Gemeinde“ folgten. Elisabeth Castro, Schulleiterin der Schule „El Niño Jesús“ in Mariátegui, einem Elendsviertel vor Lima in Peru, berichtete auf ihrer Deutschlandreise in Recklinghausen über die Arbeit des Vereins „El Buen Samaritano“, der den Kindern der Ärmsten Bildung und somit eine Chance für die Zukunft gibt. Die Suderwicher unterstützen ihn schon viele Jahre.

„Ich wünschte, ich wäre ein Handy!“ – Was sich hinter diesem Satz einer peruanischen Schülerin verbirgt, könnte durchaus auch ein Anlass für deutsche Schulen sein, eine Elternschulung zum Thema „Unser Umgang mit dem Handy“ anzubieten. Auf Nachfrage Elisabeth Castros, was das Mädchen denn damit meine, erhielt sie die Antwort: „Dann würde meine Mutter mich nie vergessen und mich überall mit hinnehmen“.

Aber nicht nur mit Blick auf Elternschulungen könnte vielleicht das Kollegium der Schule von Mariátegui Vorbildcharakter haben: Die Corona-Pandemie, die Peru besonders hart getroffen hat und massive staatliche Ausgangsbeschränkungen zur Folge hatte, u.a. zwei Jahre dauernde Schulschließungen, hat die Lehrer vor ein Problem gestellt: „Wie erreichen wir unsere Schülerinnen und Schüler?“.

Anders als bei uns verfügen die wenigsten Familien in dem Elendsviertel vor Lima über einen PC mit Internetzugang. Allerdings wussten die Pädagogen, dass die meisten ein Handy besitzen. Deshalb wurde der Unterricht digital über WhatsApp aufrechterhalten und es gab zudem tägliche Kontakte zwischen Kindern, Lehrern und Eltern. Über all das berichtete Elisabeth Castro und bedankte sich für die große Unterstützung aus Suderwich.
